

# UNESCO Welterbe in Hohenlohe – Handel



Informationen für Lehrer

## Zielgruppe:

Schüler/-innen Grundschule Klasse 1-4

## Lernziele:

Die Schüler/-innen besuchen das Limestor als Handels-Grenzkontroll-punkt der ehemaligen römischen Aussengrenze. (Zoll bei den Römern)

Sie lernen im Weygang-Museum Handelsprodukte kennen, die im römischen Reich oder im fremden Germanien hergestellt wurden.

Die Schüler/-innen erleben die Veränderung der Vorstellung über das historische Wissen.

## Unser Angebot:

Dauer der Führung Weygang-Museum Limestor	1 Stunde 1,5 Stunden einschl. Wegzeit zurück ins Museum
Teilnehmer	max. 35 Personen (max. 15 Teilnehmer in Kleingruppe Museum)
Kosten	Kostenfrei für Öhringer Schulen
Termine	nach Absprache mit dem Museum
Kontakt	Weygang-Museum Öhringen Tel 07941 35394 Fax 07941 960910 info(a)weygang-museum.de

Die Schüler werden kurz in die Geschichte des römischen Reiches eingeführt mit besonderem Bezug auf das Leben in den germanischen Provinzen.

- Kastellerfahrten – bedingt durch die Kastelle vermehrter Handel.
- An Beispielen - zum Anfassen – werden die Schüler zu Germanen und Römer und handeln (ordnen) mit den Waren aus dem Museumskorb

## Römische Provinz ca 160 – 260 n.Chr.

Etwa hundert Jahre waren quer in unserer Region die Römer mit ihren Hilfstruppen aktiv. Der obergermanische Limes verlief als äußerste Grenzlinie des Römischen Reiches zur „Germania Magna“ in unserer Region 80km schnurgerade über Berg und Tal. Das Römische Reich fühlte sich als zivilisierte Gesellschaft: hier gab es Städte mit Steinhäusern und befestigte Straßen, öffentliche Bäder und fließendes Wasser, heilige Bezirke und öffentliche Verwaltung. Das römische Reich war ein wohlhabende Kultur.

## Handel in der römischen Provinz

An diesem Wohlstand wollten gerne auch die Menschen der Nachbarländer teilhaben. Eine legale Möglichkeit, Geld zu verdienen, war ein fahrender Händler zu sein. Manche Waren aus dem barbarischen Ausland waren heiß begehrt – beispielsweise Gewürze oder Seide aus dem fernen Asien oder Bernstein als außergewöhnlicher Schmuck von der Ostseeküste. Auch germanische Waffen waren sehr beliebt.

Keramik-, Stein- und Holzprodukte wurden in römischen Handwerksbetrieben hergestellt. Auch diese Waren wurden von Ort zu Ort transportiert und verkauft. Die germanischen Händler nahmen römische Produkte auf den Rückweg in die Germania Magna mit, um sie an germanische Kunden zu verkaufen.

Information war ebenfalls eine Handelsware – die Römer hatten kein Telefon, kein Fernsehen, kein Radio und auch kein DHL, keine Post. Die Händler waren die Transporteure der Neuigkeiten. So konnte es beispielsweise über ein Jahr dauern, bis in allen römischen Provinzen die Nachricht vom Regierungswechsel in Rom angekommen war.

# UNESCO Welterbe in Hohenlohe – Handel



Informationen für Lehrer

## Infrastruktur

In unserer Region ist die Autobahn A 6 eine wichtige Handelsstrecke, die ehemalige „Alte Straße“. Sie führt bis heute von Paris bis nach Prag und war bereits vor den Römern schon eine genutzte Trasse. Auch zwischen dem Kocher- und Jagsttal ist auf dem Bergrücken die „Hohe Straße“ seit über 3.000 Jahren nachgewiesen. Im Mainhardter Wald gab es die Salzstraße.

Zwischen diesen Hauptstrecken gab es Querverbindungen, beispielsweise das „Kärcher-Strässle“, das heute noch den ehemaligen Wall und Graben im Zweiflinger Gewann „Pfahldöbel“ kreuzt. An diesen Querungen errichteten die Römer Bauwerke, um den Verkehr kontrollieren zu können.

In Öhringen ist eine hölzerne Rekonstruktion entstanden. So könnte der Übergang in der Holzbauphase der Römer ausgesehen haben. Bunt – einschüchternd und die Dominanz der Römer klar zeigend. Wenn ihr den Verkehr der heutigen A 6 anseht, könnt Ihr Euch vorstellen, dass mindestens zwei Tore vorhanden sein mussten, um die vielen Händler zu kontrollieren.

## Weitere Informationen:

Unterlagen: (download link angeben)

Foto: Limesdurchgang Öhringen – Rekonstruktion Dr. Stephan Bender 2016



Foto Weihestein Collegium Convenarum



Foto Taberna Medica

